

Kurzbericht (Management Summary)

zum Projektstudium

Nachhaltigkeit und Geschäftserfolg

in Kooperation mit

oekom r|e|s|e|a|r|c|h

Fazit

Auf Basis der statistischen Ergebnisse kann die klare Aussage getroffen werden, dass kein negativer Zusammenhang zwischen der Nachhaltigkeitsbewertung und den finanziellen Kennzahlen ROI und EPS besteht – Nachhaltigkeit geht folglich nicht mit Renditeeinbußen einher. Ergebnisse der Studie belegen statistisch signifikante – also überzufällige – positive Zusammenhänge zwischen der Gesamtnote des Nachhaltigkeitsratings und den über die Jahre 2001 bis 2003 gemittelten Werten von ROI und EPS. Im Hinblick auf die Facetten des sozial-kulturellen Ratings zeigen sich signifikante positive Korrelationen der Bereiche „Mitarbeiter“ sowie „Externe Anspruchsgruppen“ mit den mittleren EPS. Auch hier lassen sich keinerlei negative Zusammenhänge mit ROI und EPS feststellen – weder in Bezug auf die jährlichen, noch auf die gemittelten Werte. Daraus kann geschlossen werden, dass unternehmerisches Engagement in diesen Bereichen nicht gewinnschmälernd ist, sondern sich vielmehr positiv auf den Geschäftserfolg auswirkt.

1. Zielstellung des Projektstudiums

Ausgehend von der Fragestellung, ob es sich bei ökologisch und sozial verantwortlichem unternehmerischen Handeln und ökonomischen Kriterien grundsätzlich um unvereinbare oder einvernehmlich erreichbare Ziele handelt, wurde am Lehrstuhl für Psychologie der Technischen Universität München (TUM) ein Projektstudium zum Thema „Nachhaltigkeit und Geschäftserfolg“ durchgeführt. Kooperationspartner war die oekom research AG. Als Pionierunternehmen im Bereich unabhängiger Nachhaltigkeitsratings in Deutschland verfügt oekom research über ein hohes Maß an Expertise bei der Bewertung von Unternehmen nach ökologischen aber auch sozialen und kulturellen Kriterien. Zudem steht dem Ratingunternehmen eine breite repräsentative Datenbasis zur Verfügung.

Unter Leitung von PD Dr. Jürgen Glaser und Betreuung durch Dr. Severin Hornung untersuchten Studierende des Studiengangs „Technologie- und Managementorientierte Betriebswirtschaftslehre“ statistische Zusammenhänge zwischen den Ergebnissen des Nachhaltigkeits- oder „Corporate Responsibility-Ratings“ der oekom research AG und ausgewählten Indikatoren des Unternehmenserfolgs. Aufgrund der disziplinären Verortung des Lehrstuhls stand dabei vor allem der verantwortliche und nachhaltige Umgang mit den sogenannten Humanressourcen im Vordergrund.

2. Vorgehensweise und Ergebnisse

Daten von insgesamt N=704 Unternehmen, die durch die oekom research AG im Laufe der letzten Jahre bewertet wurden, waren Grundlage für die statistischen Analysen. Für N=333 Unternehmen haben wir detailliertere Analysen vorgenommen. Diese differenzieren im sozial-kulturellen Rating (Social Cultural Rating) zwischen den Bereichen Management (z.B. Unternehmensleitbild und -ziele, Mitbestimmung), Mitarbeiter (z.B. Arbeitszeit, Health & Safety) und Externe Anspruchsgruppen (z.B. Zulieferer, Kunden) sowie im Umwelt-Rating (Environmental Rating) zwischen den Bereichen Umweltmanagement, Produkte und Dienstleistungen und Öko-Effizienz.

Entsprechend der Methodik des Nachhaltigkeitsratings der oekom research AG werden Ergebnisse in den verschiedenen Bereichen nach einem vorgegebenen Gewichtungsschema verrechnet, Einstufungen bezüglich der Sozialverträglichkeit, Kulturverträglichkeit und Naturverträglichkeit vorgenommen sowie eine Gesamtbewertung gebildet (siehe Abbildung 1). In den Analysen wurde zudem ein Vergleich der bewerteten Unternehmen innerhalb des jeweiligen Wirtschaftszweiges vorgenommen, auf dessen Basis die Einstufung „Best-in-Class“ für die branchenspezifisch positivsten Ratingergebnisse vergeben wird. Sowohl die absolute (Gesamtnote) als auch die relative Bewertung („Best-in-Class“) stellen nachhaltigkeitsbezogene Entscheidungskriterien für Kapitalanleger dar, die in unterschiedlicher Kombination Berücksichtigung finden können.

Neben der Gesamtbewertung wurde im Rahmen des Projektstudiums bei der Betrachtung von Einzelbereichen ein Schwerpunkt auf die mitarbeiterbezogenen sozialen und kulturellen Aspekte gelegt. Für eine detailliertere Beschreibung des Nachhaltigkeitsratings vgl. www.oekom-research.com

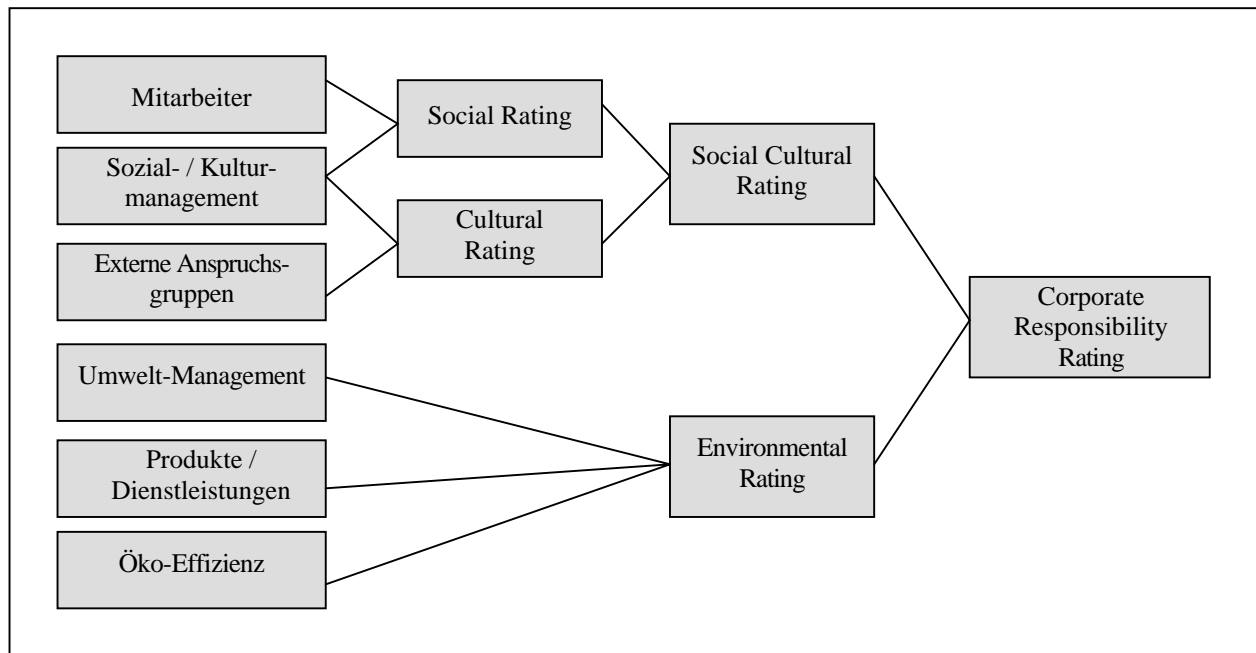


Abbildung 1: Struktur des Nachhaltigkeitsratings der oekom research AG
(vereinfachte Darstellung)

Als Indikatoren für den wirtschaftlichen Unternehmenserfolg wurden die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (Return On Investment, ROI) sowie der Unternehmensgewinn pro Aktie (Earnings Per Share, EPS) in Euro gewählt. Entsprechend dem Zeitraum, in dem die Nachhaltigkeitsratings durchgeführt wurden, wurden diese finanzwirtschaftlichen Unternehmenskennzahlen für die Jahre 2001, 2002 und 2003 ermittelt. Für einen sehr geringen Anteil der Unternehmen waren diese Größen nicht zugänglich.

In einem ersten Auswertungsschritt wurden Mittelwertvergleiche des gemittelten ROI sowie der gemittelten EPS für die Gruppen der „Best-in-Class“ Unternehmen (N=203) und der restlichen, im Branchenvergleich relativ ungünstiger bewerteten Unternehmen (N=501) vorgenommen. Die Mittelung der finanzwirtschaftlichen Kennzahlen trägt dem Sachverhalt von Schwankungen zwischen den drei Bewertungszeitpunkten Rechnung.

Die Mittelwerte von ROI und EPS fallen für die Unternehmen der „Best-in-Class“ Gruppe höher aus, wobei der Unterschied beim ROI geringfügig, bei den EPS etwas deutlicher ist (siehe Abbildung 2 und 3). Die inferenzstatistische Absicherung durch den verteilungsfreien Mann-Whitney U-Test zeigt jedoch, dass es sich bei den vorgefundenen Unterschieden um keine statistisch signifikante – also in Anbetracht der Streuung der Daten überzufällige – Differenz handelt.

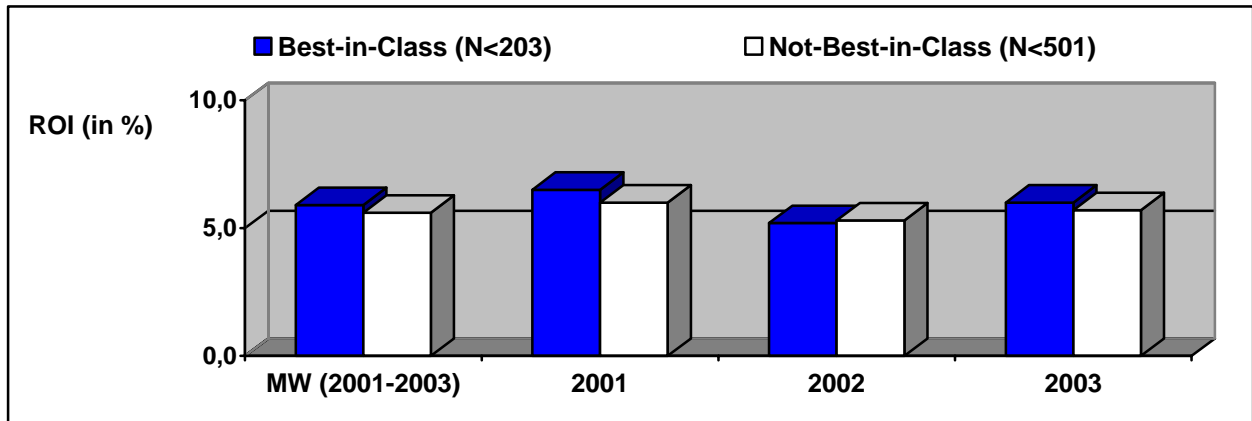


Abbildung 2: Mittelwertvergleiche des ROI der als „Best-in-Class“ und „Not-Best-in-Class“ bewerteten Unternehmen

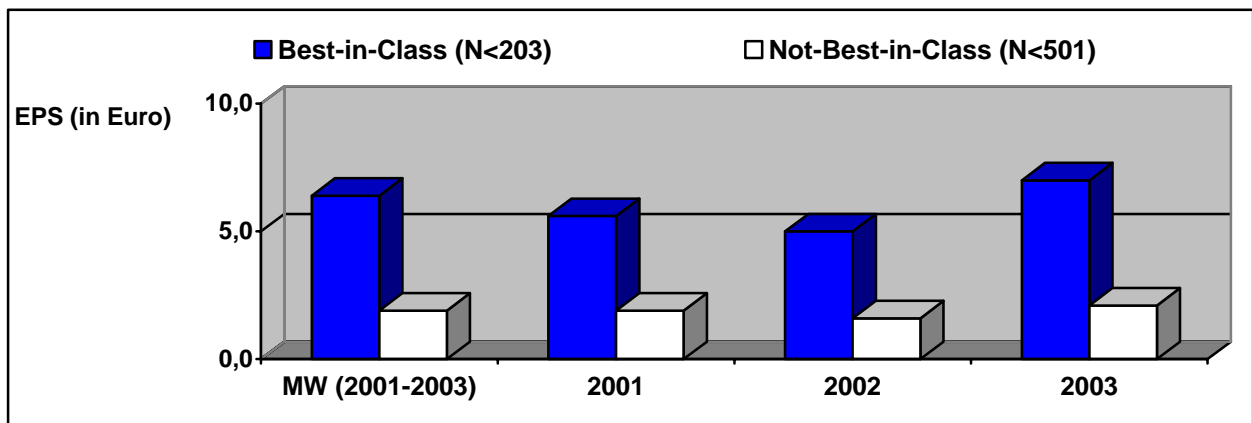


Abbildung 3: Mittelwertvergleiche der EPS der als „Best-in-Class“ und „Not-Best-in-Class“ bewerteten Unternehmen

Während der dichotome Charakter der „Best-in-Class“ Einstufung diese für einen Gruppenvergleich prädestiniert, wurde im Hinblick auf die Gesamtbewertung, die ein differenziertes Spektrum an Information enthält, ein korrelativer Zusammenhang mit den ROI und EPS untersucht. Aufgrund der Nicht-Normalverteilung der Daten wurde hierzu der verteilungsfreie Spearman-Rangkorrelationskoeffizient verwendet.

Das Ergebnis zeigt, bei einer Irrtumswahrscheinlichkeit von unter fünf Prozent ($p < .05$), statistisch signifikante – also überzufällige – positive Zusammenhänge zwischen der Gesamtnote des Nachhaltigkeitsratings und den gemittelten Werten von ROI und EPS. Die Effektstärken dieser Zusammenhänge liegen mit Werten von unter .10 in einem eher niedrigen Bereich. Eindeutig und statistisch abgesichert kann auf der Basis dieser Ergebnisse allerdings die Aussage getroffen werden, dass kein negativer Zusammenhang zwischen der Nachhaltigkeitsbewertung und den zugrundegelegten finanziellen Kennzahlen besteht; was bedeutet, dass Nachhaltigkeit in der untersuchten Stichprobe insgesamt nicht mit Renditeeinbußen einhergeht.

Im Hinblick auf die Facetten des sozial-kulturellen Ratings zeigen sich einerseits statistisch signifikante positive Korrelationen der Bereiche „Mitarbeiter“ sowie „Externe Anspruchsgruppen“ mit den mittleren EPS, andererseits keine signifikanten negativen Zusammenhänge mit dem ROI und den EPS – weder in Bezug auf die jährlichen, noch auf die gemittelten Werte. Ähnlich wie für die aggregierte Nachhaltigkeitsbewertung kann somit geschlossen werden, dass unternehmerisches Engagement in diesen Bereichen nicht gewinnschmälernd ist, sondern sich tendenziell positiv auf den Geschäftserfolg auswirkt. Eine schematische Darstellung der vorgefundenen Korrelationen ist in Tabelle 1 ersichtlich.

	N <	ROI MW	EPS MW	ROI 01	ROI 02	ROI 03	EPS 01	EPS 02	EPS 03
Corporate Responsibility Rating (Gesamtbewertung)	704	+	+	0	0	++	+	0	0
Mitarbeiter	333	0	++	0	0	0	++	++	++
Sozial- / Kulturmanagement	333	0	0	0	0	0	0	0	0
Externe Anspruchsgruppen	333	0	+	+	0	0	0	+	0

0 = kein statistisch signifikanter Zusammenhang ($p > .05$)
 + = positiver Zusammenhang mit $p < .05$ und $.08 < r < .13$ (Spearman Rangkorrelation)
 ++ = positiver Zusammenhang mit $p < .01$ und $.12 < r < .22$ (Spearman Rangkorrelation)

Tabelle 1: Schematische Darstellung empirischer Zusammenhänge zwischen der Gesamtbewertung sowie der sozial-kulturellen Aspekte des Nachhaltigkeitsratings und dem finanziellem Geschäftserfolg

Neben diesen statistischen Mittelwertvergleichen und Zusammenhangsanalysen, in denen die Branchen zusammengefasst betrachtet wurden, liegen auch erste Ergebnisse zu weiteren Analysen hinsichtlich der unterschiedlichen Branchen vor. Die Ergebnisse zeigen zweierlei: Zum einen lassen sich klare Unterschiede in Zusammenhängen zwischen Nachhaltigkeit und Geschäftserfolg in den unterschiedlichen Branchen erkennen. Zum anderen zeichnete sich ab, dass besonders in der Branche „Oil & Gas“ enge Zusammenhänge zwischen Indikatoren der Nachhaltigkeit im sozialen Bereich und dem Geschäftserfolg der untersuchten Unternehmen bestehen. Diesen branchenspezifischen Unterschieden soll in weiteren Analysen insbesondere auch unter Berücksichtigung marktspezifischer Entwicklungen näher nachgegangen werden.

3. Limitierungen der Ergebnisse

Die im vorangegangenen Abschnitt dargestellten Ergebnisse basieren weitgehend auf den „Rohdaten“ der von der oekom research AG bewerteten Unternehmen. Für zwei Unternehmen wurden die EPS nicht in die Analysen mit einbezogen, da Extremwerte aus einer ungewöhnlich niedrigen Anzahl ausgegebener Aktien resultierten. Obwohl mit der Anwendung verteilungsfreier statistischer Verfahren eine konservative Vorgehensweise gewählt wurde, ist aus wissenschaftlicher Sicht noch genauer zu klären, wie die vorliegenden Ergebnisse von Extremwerten beeinflusst werden.

Weiterhin scheint es für den Erkenntniszuwachs zielführend, das Aggregationsniveau der Analysen weiter zu verfeinern, um den Zusammenhang verschiedener Einzelkriterien (z.B. Mitbestimmung, Arbeitszeit, Arbeitsplatzsicherheit) mit Indikatoren des Geschäftserfolgs näher zu untersuchen. In diesem Kontext sollten die jeweiligen branchenspezifischen Besonderheiten stärker berücksichtigt werden. Dies könnte einerseits durch eine vertiefte separate Untersuchung unterschiedlicher Wirtschaftszweige sowie andererseits durch eine branchenbezogene Bereinigung der finanziellen Kennzahlen erreicht werden. Auch der Einbezug weiterer finanzieller Indikatoren des Geschäftserfolgs sollte erwogen werden.

Die aussagefähigsten Ergebnisse hinsichtlich kausaler Zusammenhänge würde überdies eine längsschnittlich angelegte Analyse von Unternehmensdaten liefern, die zu unterschiedlichen Messzeitpunkten erhoben wurden. Einige der hier angesprochenen Möglichkeiten zur Erweiterung der bisherigen Datenanalyse sind derzeit bereits in Bearbeitung.

4. Ausblick

Im Kontext der Frage nach der Vereinbarkeit von Nachhaltigkeits- und Rentabilitätszielen in der Wirtschaftspraxis wird derzeit am Lehrstuhl für Psychologie der Technischen Universität München (TUM) ein von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) gefördertes Forschungsprojekt zur unternehmerischen Humanressourcenförderung und deren Messung mittels geeigneter Indikatoren (Projekt HUMIND) durchgeführt.

Ziel des Projektes, in dem eine Zusammenarbeit mit dem Human-Capital-Club e.V. sowie mehreren Kooperationspartnern aus der Wirtschaft besteht, und das unter Einsatz quantitativer und qualitativer Methoden bearbeitet wird, ist es, die Förderung von Humanressourcen in Unternehmen aus der organisationalen sowie einer geld- und kapitalmarkt-orientierten Perspektive zu untersuchen. Neben organisationsinternen Gründen, Maßnahmen und Möglichkeiten der Erfolgskontrolle für humankapitalorientierte Unternehmensaktivitäten soll insbesondere der Zusammenhang von Humanressourcenförderung und Unternehmenserfolg anhand jeweils geeigneter Indikatoren weiter erforscht werden. Dieses Projekt bildet den Rahmen für eine fortgesetzte Kooperation mit der oekom research AG, in der auch eine detailliertere Analyse der Zusammenhänge, die in dem hier vorgestellten Projektstudium untersucht wurden, geplant ist.

5. Kontakt

Lehrstuhl für Psychologie
Technische Universität
München

Lothstrasse 17
80335 München
Tel.: 089 – 289 24201
Fax: 089 – 289 24202

PD Dr. Jürgen Glaser
Tel.: 089-289 24327
Mail:
glaser@wi.tum.de

Dr. Severin Hornung
Tel.: 089-289 24210
Mail: hornung@wi.tum.de